

Herr Dr. Guggenbichler gab uns zum Patientenfall C.S. (Klinisches Beispiel für einen Schmerzfall aufgrund alveolärer Osteonekrose) aus dem Artikel „Zahnstörfelder: Erkennung mittels Transitions-Alveolar-Ultraschalldiagnose und Optionen der Therapie“ aus der SANUM-Post Nr. 91 folgenden Abschlussbericht:

Da sich ca. 2 Wochen nach OP noch Austritt von Wundsekret provozieren ließ und ein pochender Schmerz bei körperlicher Belastung vorhanden war, führte ich im Wochenabstand die Nachbehandlung mit Ozon weiter und empfahl zusätzlich Lymphdiaral (3x 15-25 Tr./Tag) einzunehmen.

Vier Wochen nach der OP berichtete Frau C.S., ihr sei aufgefallen, dass sie nicht wie sonst in dieser Jahreszeit Heuschnupfen habe. 6 Wochen nach dem operativen Eingriff war das OP-Gebiet unempfindlich gegen Druck von außen (McMahon-Test negativ), die Patientin konnte problemlos Sport machen und äußerte: „Ich bin gesund.“ Der seit 8-9 Jahren regelmäßig aufgetretene Heuschnupfen sei zu 90% weg, nur noch gelegentlich sei eine leichte Augenrötung und Rhinitis vorhanden. Auf das sonst nötige Antihistaminikum (Telfast/Sanofi-Aventis) war C.S. nicht mehr angewiesen.

Dieser Fall hebt hervor, welche weitreichenden Entlastungseffekte nach einer fachgerechten Zahnherdsanierung auftreten können.